

Von der hypothesi metaphysica

Vom pnevmatischen Leben

— — — — — commercio

— — — — — Erscheinungen apparitionen

} problema-
tisch.

letztere nicht dogmatisch läugnen aber principien der re-
luctantz des Verstandes gegen iede einzelne Erzählung.
[Daneben geschrieben: wir wissen nicht woher die ganze
Erscheinung der Körperwelt und unseres eigenen herkomme
aber man kan sie nicht als nothwendig ansehen.] Maxime der
Vernunft. Einheit miracula comparativa sind ärger als
rigorosa ortus phaenomenorum univocus — aeqvivocus
keine Gesetze.

Die practische sufficientz ist diejenige welche hinlänglich
ist durch Vernunft mit moralischen Gesetzen die Triebfeder
nemlich die effectus a lege determinatos zu verknüpfen.

Aus Erfahrung läßt sich auf das Daseyn Gottes in striktem Verstande
nicht schließen.?)

Fatalismus Cosmol: Beweis aus Verhältnis des Zufälligen zu
einem Willen.

Der Wolfische Beweis schließt von einem Daseyn überhaupt
also cosmologisch auf das Daseyn eines entis realissimi ist eigent-
lich ein ontol: Beweis daß etwas nothw: müsse realiss: seyn.

Der Göttliche Wille ist intellectuel. sich selbst gnugsam
und independent. Ohne affect. Reue. Zorn. Erbarmen tamen
iustitia punitiva nicht selbst Rache.

Voluntas antecedens in universale bonum consequens (decre-
tum) in individuum possunt a se differre et absqve successione esse

Die providentia generalis ist natürlich die specialis übernatürlich die
letztere geht auf individua aber die außerordentliche direction auf
einzelne Begebenheit.

Beatitudo divina. Caussalitas libera mundi qvoad substantia
est creatio.

7) Die durch Petitdruck unterschiedenen Stellen bezeichnen spätere
Einschaltungen und Zusätze.